



Katholische
Kirchenstiftung
Christkönig



Konsolidierte Umwelterklärung 2022
der
Katholischen Kirchenstiftung Christkönig
Penzberg



1	Umfeld	3
2	Die katholische Kirchenstiftung Christkönig	5
3	Schöpfungsleitlinien.....	14
4	Umweltmanagementsystem.....	15
5	Direkte und indirekte Umweltaspekte.....	17
6	Kernindikatoren	24
7	Portfoliomatrix	27
8	Erreichung der Ziele aus dem Umweltprogramm 2018.....	30
9	Neues Umweltprogramm	32
10	Gültigkeitserklärung	36
11	Impressum	37

Gender*Stern? Alle sind gemeint!

In der Umwelterklärung sollen sich alle Lesenden, also alle Leserinnen und Leser bzw. der*die Leser*in wiederfinden können. Bei personenbezogenen Bezeichnungen wurde zugunsten einer flüssigeren Lesbarkeit meist die männliche Bezeichnung verwendet. Immer sind alle Menschen gemeint.



1 Umfeld

Penzberg – Eine ungewöhnliche junge Stadt in Oberbayern

Wer zum ersten Mal nach Penzberg kommt, findet eine Kleinstadt vor, die so gar nicht zu den umliegenden Städten und Märkten wie Bad Tölz, Murnau, Weilheim oder Wolfratshausen passt. Beim Gang durch die Innenstadt fällt auf, dass der Stadtkern zum größeren Teil aus „modernen“ Bauten aus den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts besteht. Die Straßen sind im rechten Winkel angelegt, die Bahnhofstraße als Hauptachse gibt im Süden exakt den Blick auf die Zugspitze frei.

Ist das alles ein Zufall? Mitnichten. Penzberg ist am Reißbrett entstanden. Es ist eine extrem junge Stadt, die erst 2019 ihr 100jähriges Stadtjubiläum feiern konnte. Auch als Gemeinde wurde Penzberg nur wenige Jahre zuvor aus der Taufe gehoben.

Penzberg entstand als Bergwerksort mit Beginn der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Mit dem Bau der Eisenbahnlinie kam es zu einem Aufschwung des Absatzes der hier geförderten Pechkohle und damit zu raschem Bevölkerungszuwachs durch Zuzug aus anderen Bergbaugebieten im Deutschen Reich und Österreich-Ungarn.

„Rote“ Stadt im bürgerlichen Umfeld

Als Folge dieser speziellen Umstände gab es in Penzberg chronische Wohnungsnot, eine praktisch unumschränkte Herrschaft der Oberkohle über Grundstücke und Infrastruktur sowie die ihrer Monopolstellung ausgelieferte Arbeitnehmerschaft.

Als Gegenbewegung etablierte sich eine SPD-dominierte Stadtgesellschaft mit vielen SPD-Vorfeldorganisationen, wie Arbeiterwohlfahrt, Arbeitersportvereinen, Arbeitergesangs- und Musikvereinen und nicht zuletzt der Gewerkschaft. Auch die Kommunisten waren in Penzberg recht aktiv, was vom Umland mit einem gewissen Misstrauen betrachtet wurde.

Das nach und nach am Ort entstehende Bürgertum mit Kaufleuten, Beamten und Handwerkern bildete zwar einen Gegenpol mit eigenen Vereinen, konnte aber längst nicht den prägenden Einfluss gewinnen, den es an vergleichbaren umliegenden Orten hatte. Die im Umfeld lange vor der Stadtgründung vorhandenen Bauernhöfe waren ebenfalls von geringer Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung in Penzberg.

Gründung einer eigenen Pfarrei

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts machte das starke Anwachsen der Bevölkerung die Gründung einer eigenen Pfarrei und den Bau einer Kirche erforderlich. Bis dahin hatte der Ort St. Johannisrain, so der damalige Name, zur Pfarrei Antdorf, dem benachbarten Bauerndorf, gehört.

Mit der Etablierung der Pfarrei traten auch neue Institutionen und Vereinigungen auf den Plan, die sich der Arbeiter und ihrer Familien annahm, wie z.B. das Werkvolk, der katholische Bauverein, der ambulante Krankenpflegeverein und das katholische Kinderheim. Doch wurden diese Aktivitäten der katholischen Seite von der SPD-Mehrheit stets mit Misstrauen, ja sogar mit Missfallen betrachtet, da man einerseits eine Schwächung der Einheit der Arbeiterschaft befürchtete und andererseits die Kirche eher an der Seite der Bergwerksleitung sah.



Bergwerksschließung – Krise und Chance in einem

Mit dem Erstarren der Mineralölindustrie zu Beginn der 60er Jahre kam es zu einem massiven Nachfrageeinbruch bei der nicht sehr hochwertigen Pechkohle, dem die Oberkohle durch die Planung des Baus eines Kraftwerkes zur Kohleverstromung zu begegnen versuchte.

1965 kam der große Schock für die Penzberger: Das Bergwerk wurde geschlossen. Die bayerische Staatsregierung versprach zwar Unterstützung durch die Ansiedlung neuer Industriebetriebe und trieb diese auch tatkräftig voran. Bis es aber so weit war, hatten die Bergleute eine Zeit voller existenzieller Sorgen zu überstehen.

Durch einen glücklichen Zufall wurde 1972 die Firma Boehringer Mannheim auf das brachliegende ehemalige Bergwerksgelände aufmerksam und siedelte sich dort an. Mit der starken Expansion der Firma kamen erneut viele Neubürger nach Penzberg. Seit dem Verkauf 1998 an die Firma Roche geht das Wachstum unvermindert weiter und stellt die Stadt Penzberg regelmäßig vor Herausforderungen in den Bereichen Verkehr, Wohnungsbau, Schule und Kinderbetreuung.

Obwohl der Strukturwandel für die allermeisten ehemaligen Bergleute glimpflich abging und sie bald neue Arbeitsplätze fanden, ist bis heute die Bergwerksschließung als Trauma im kollektiven Gedächtnis der Stadtgesellschaft erkennbar. Bisweilen äußert es sich in einem gewissen Misstrauen gegenüber dem mit Abstand größten Arbeitgeber am Ort und den zugehörigen Neubürgern.

Wandel von der Arbeiterstadt zum modernen Industriestandort

Seit geraumer Zeit ist ein grundlegender Wandel in der Penzberger Gesellschaft erkennbar. Die ehemaligen Bergleute und ihre Arbeiterkultur verlieren in der Stadt trotz Bemühungen um Erhalt von Bergknappenverein, Bergwerkstraditionen und Bergwerksmuseum immer mehr an Bedeutung. Erkennbar wird dies unter anderem in einer Veränderung der politischen Machtverhältnisse, aber auch der Bedeutung verschiedener Institutionen in der Stadt.

Damit ergibt sich für die Pfarrei Christkönig die Möglichkeit, sich in der Stadt neu zu positionieren. Zusammen mit verbundenen Organisationen, wie z.B. der Caritas, ist sie inzwischen verlässlicher Partner der politischen Gemeinde. Das interreligiöse Umweltteam hat mit seinem Einsatz für den Eine-Welt-Gedanken, Fair Trade und Schöpfungsbewahrung über die Pfarrei hinaus Einfluss auf die Entwicklung in der ganzen Stadt Penzberg genommen.

Die Themen Artenschutz und Klimaneutralität werden in den kommenden Jahren noch weiter an Bedeutung gewinnen. Institutionen wie die katholische Kirche werden daran gemessen werden, wie stark sie sich für diese Themen einsetzen und welche Bilanz sie vorzuweisen haben. Dabei darf es nicht bei Symbolpolitik und Absichtserklärungen bleiben. Um die für 2030 von der Stadt Penzberg ebenso wie vom Bistum Augsburg postulierte Klimaneutralität zu erreichen, sind gewaltige Anstrengungen und Investitionen erforderlich.

2 Die katholische Kirchenstiftung Christkönig

Lage und Gebäude

Penzberg liegt ca. 50 km südlich von München an der Autobahn A95 München-Garmisch. Die beiden Nachbarstädte sind das ca. 20 km entfernte Bad Tölz im Osten und die ca. 25 km entfernte Kreisstadt Weilheim im Westen.

Zur Kath. Kirchenstiftung Christkönig gehören das Pfarrzentrum Christkönig an der Bahnhofstraße in der Stadtmitte und das Pfarrzentrum U.L.F. v. Wladimir (Unserer Lieben Frau von Wladimir) im Stadtteil Steigenberg. Die beiden ursprünglich eigenständigen Pfarreien bzw. Kirchenstiftungen vereinigten sich nach einem längeren Weg des Zusammenwachsens 2012 aus eigenem Entschluss zu einer Pfarrei bzw. Kirchenstiftung, für die der Name Christkönig gewählt wurde.

Lageplan Pfarrzentrum Christkönig



Pfarrhaus

Das Pfarrhaus aus dem Jahr 1955 wurde 2003 komplett umgebaut, so dass sich nun im Erdgeschoss ausschließlich das Pfarrbüro und Räume für den Pfarrer und die hauptamtlichen Mitarbeiter befinden. Im 1. Stock liegt die Wohnung des Pfarrers sowie das Büro des Verwaltungsleiters und ein Konferenzraum. Das Dachgeschoss beherbergt die Wohnung der Pfarrhausfrau, das Archiv und die Registratur. Im Keller befinden sich neben privaten Räumen das Papierlager und drei Lagerräume für das Zeltlagermaterial der Jugend.



Anlässlich des Umbaus wurden in das Gebäude neue Fenster und eine Gasheizung eingebaut. 2011 wurden im Rahmen von der Diözese geförderter Energiesparmaßnahmen das Dachgeschoss und die Kellerdecke gedämmt.

Barbara-Haus

Das 1995 errichtete Barbara-Haus enthält im 1. Stock zwei Jugendräume, im Erdgeschoss den großen Barbara-Saal, sowie die Küche, einen weiteren Gruppenraum und das Lesecafé. Das Untergeschoss ist bis auf den Camara-Raum derzeit wegen fehlender Fluchtwege bis zum bereits geplanten Umbau geschlossen. Im Erdgeschoss besteht wegen der nicht standortgerechten Architektur an der Südwest-Seite dringender Sanierungsbedarf an den Fenstermodulen.



Christkönigskirche mit Johannis-Haus

Die denkmalgeschützte Kirche wurde 1951 geweiht. Derzeit wird die statische Ertüchtigung des Dachstuhl auf heutige Schneelasterfordernisse durchgeführt. Die nach 70 Jahren nicht mehr den Sicherheitsstandards entsprechende Elektrik wird anschließend erneuert. Ebenfalls eine Grundsanierung erfahren momentan Niedervoltelektrik und Membranen der Orgel.

Im Erdgeschoss des Johannis-Hauses befindet sich neben zwei Büroräumen der Caritas die Sakristei. Im Keller, der an die Penzberger Tafel vermietet ist, wird in diesem Jahr ein ordnungsgemäßer zweiter Fluchtweg geschaffen. Im Obergeschoss sind zwei Büroräume an die Penzberger Tafel vermietet. Der Christkönigs-Raum wird weiterhin durch Pfarrei eigene Gruppen genutzt und an sonstige Interessenten stundenweise vermietet.



Kindertagesstätte St. Franziskus

Im Januar 2019 wurde die neu errichtete Kindertagesstätte St. Franziskus in Betrieb genommen. Sie umfasst drei Kindergarten- und eine Krippengruppe. Als einziges Gebäude der Kirchenstiftung wird die Kindertagesstätte nicht mit Gas, sondern mit einer Pelletsheizung beheizt. Eine Besonderheit für einen Neubau ist der Garten mit seinem alten Baumbestand. Das Gebäude wird nun erstmals bei der Zertifizierung berücksichtigt.



Wohn- und Geschäftshaus Bahnhofstr. 35

Das Gebäude aus dem Jahr 1924 wurde 1994 komplett umgebaut und einer Nutzungsänderung unterzogen. Da die Bausubstanz zu wünschen übriglässt und es immer wieder zu Feuchteschäden vor allem im Erdgeschoss kommt, wurden bereits einige Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Eine nachhaltige energetische Ertüchtigung steht allerdings noch aus.



Entgegen der geltenden Empfehlung wird dieses Gebäude nun bewusst in das EMAS-Monitoring mit aufgenommen. Zwar hat der Eigentümer bei vermieteten Gebäuden keinen Einfluss auf das Nutzerverhalten. Doch zeigt sich gerade in Zeiten stark steigender Energiepreise, dass allein schon aus sozialen Gründen auch diese Gebäude so ertüchtigt werden müssen, dass der Energieverbrauch möglichst gering ausfällt. Insbesondere als kirchlicher Vermieter steht man hier in der Verantwortung.

Außenanlagen

Rund um die Christkönigskirche befinden sich eine ganze Reihe von versiegelten und teilversiegelten Flächen. So ist der Platz Richtung Bahnhofstraße in Angleichung an die neugestaltete Penzberger Innenstadt großflächig mit Granitsteinen belegt. Der Platz zwischen Kirche, Barbara-Haus und Wohn- und Geschäftshaus ist mit Kopfsteinpflaster gepflastert, das mit kleineren Pflanzinseln aufgelockert ist. Der Brunnen am Kirchplatz wurde verkleinert und mit reduzierter Fontäne wieder in Betrieb genommen. Der Ersatz der Pumpe durch ein sparsameres Modell steht noch aus.

Seit 2021 existiert ein Grünpflegeplan, der für alle Grasflächen, aber auch für die Beete und Bepflanzungen vorgibt, wie und wann sie zu pflegen sind. Ziel ist es, mit geringem Arbeitseinsatz die Flächen so zu bewirtschaften, dass sie sich hin zu einer größeren Diversität entwickeln. Ein Baustein ist dabei Grünflächen nicht mehr mit dem Rasenmäher kurz zu halten, sondern sich selbst zu überlassen und nur im Juni/Juli und Oktober zu mähen, bevorzugt mit der Sense. Das gewonnene Heu wird von einem Hobby-Landwirt für seine Esel verwendet.

An der Kante zum Säubach wurde mit der Errichtung einer Benjeshecke begonnen, die nach und nach erweitert werden soll. Ziel ist es, Baumschnitt und gröbere Gartenabfälle auf dem Gelände zu verrotten bzw. als Rückzugsraum für Kleingetier zu nutzen und die teuren und unökologischen Grüngutabfahrten einzusparen.

Für Rasenschnitt, Laub und andere leicht verrottbare Biostoffe wurden drei Drahtgitter-Komposter angeschafft und hinter dem Barbara-Haus aufgestellt.

Lageplan Pfarrzentrum U.L.F. v. Wladimir



Kirche und Pfarrheim U.L.F. v. Wladimir

Kirche und Pfarrheim aus dem Jahr 1964 bilden eine bauliche Einheit. Die Kirche als solches ist nicht beheizbar. Eine elektrische Sitzbankheizung kann bei Bedarf eingeschaltet werden. Das energetisch sehr ungünstige Pfarrheim mit einem großen Saal im 1. Stock und einer Reihe von kleineren Gruppenräumen im Keller, wird mit einer 20 Jahre alten Gasheizung ohne Brennwerttechnik beheizt.

Da die Nutzung der Räume im Pfarrzentrum U.L.F. v. Wladimir kontinuierlich zurückgeht, sind die Unterhalts- und Energiekosten je Nutzungsstunde überproportional hoch.



Kindertagesstätte St. Raphael

Die mehr als 50 Jahre alte Kindertagesstätte St. Raphael umfasst nach einer Generalsanierung im Jahr 2002 und mehreren Um- und Anbauten derzeit vier Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen. Besonderes „Markenzeichen“ ist der große Garten mit altem Baumbestand und vielfältigen Spielgeräten und Spielmöglichkeiten. Ein Teil des Strombedarfs wird durch Einspeisung von der Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach gedeckt. Das Dach wurde für den Bau und Betrieb der Anlage an die Energievision eG verpachtet.



Wohnhaus, Knappenstr. 11, ehemaliges Pfarrhaus

Das seit September 2003 nicht mehr als Pfarrhaus genutzte Gebäude beinhaltet zwei große Mietwohnungen und wird erstmals in die Zertifizierung aufgenommen. Das Gebäude liegt von der Dämmung weit hinter heutigen Anforderungen und bedürfte dringend einer energetischen Sanierung. Es wurden bereits vor längerer Zeit durch Baumängel entstandene Wärmebrücken entdeckt, die im Haus immer wieder zu Schimmelp Problemen führen.



Neues Heizkonzept

Für alle drei Gebäude im Pfarrzentrum U.L.F. v. Wladimir besteht dringender Bedarf nach einem neuen Heizkonzept. Denn alle Gebäude werden mit Gasheizungen ohne Brennwerttechnik betrieben, die über 20 Jahre alt sind und jederzeit ausfallen können, ohne dass noch Ersatzteile zu bekommen wären.

Es wird eine der großen Aufgaben der EMAS-Gruppe ab 2023 darstellen, hier ein schlüssiges Konzept zu erarbeiten und den Entscheidungsgremien vorzuschlagen. Inwieweit parallel bauliche Maßnahmen zur energetischen Ertüchtigung durchgeführt werden können, hängt davon ab, ob die bischöfliche Finanzkammer - wie in Aussicht gestellt – einen Fonds für solche Vorhaben auflegt.

Außenanlagen

Von den rund 9.700 m² Grund sind ca. 43 % versiegelt, darunter der große Parkplatz für die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte und die Gottesdienstbesucher. Von der unversiegelten Fläche sind 6 % nach einer Zwischennutzung als unversiegelter Parkplatz nun renaturiert und als Magerwiese angelegt. Diese wird nur zweimal jährlich gemäht, wenn möglich von Hand mit der Sense. Das Heu wird wie im Pfarrzentrum Christkönig von einem Hobbylandwirt für seine Esel abgeholt.



Auf dem gesamten Gelände rund um die Kirche wurden durch Mitglieder des Umwelt- bzw. EMAS-Teams heimische Büsche und Sträucher angepflanzt, um so die Artenvielfalt zu stärken.

An der Abgrenzung zwischen dem Fußweg neben der Kirche und dem Pfarrgarten läuft gerade ein interessantes Experiment: Die unansehnliche und in die Jahre gekommene Thujenhecke soll ersetzt werden. Da die Gartenabgrenzung und der Sichtschutz für die Mieter erhalten bleiben soll, wurden nur die nach außen wachsenden Äste der Thujen entfernt und auf dem freien Platz heimische Gehölze gepflanzt. In Richtung der Gärten bleibt die Thuja so lange erhalten, bis außen ein ausreichender Bewuchs entstanden ist.

Derzeit laufen Überlegungen, wie man die großen Mengen an Grünschnitt und Laub, die auf dem Gelände anfallen, auch dort lagern und kompostieren kann. Denn die Abfahrt durch einen Fuhrunternehmer oder eigene Fahrten zur Grüngutsammelstelle sind ausgesprochen unökologisch, zeitaufwendig und teuer.



Personal

Pastoral	1 Pfarrer	Leitung, Seelsorge	Vollzeit
	2 Gemeindeferenten	Allgemeine Seelsorge	Teilzeit
	1 Sozialpädagogin	Jugendarbeit	Teilzeit
	1 Praktikantin	Allgemeine Seelsorge	Teilzeit
Verwaltung	1 Verwaltungsleiter	Personal, Bauabrechnung, Kitas	Teilzeit
Pfarrbüro	3 Sachbearbeiterinnen	Büro, Buchhaltung, Vermietung	Teilzeit
Mesner/ Hausmeister	1 Mesner/Hausmeister	U.L.F. v. Wladimir	Vollzeit
	1 Mesner	Christkönig	Teilzeit
	1 Hausmeister	Christkönig	Teilzeit
	2 Mesner/Hausmeister		Geringf. Besch.
Kirchenmusik	1 Organist/Chorleiter		Teilzeit
	1 Organist		Geringf. Besch.
Reinigung	1 Reinigungskraft	Pfarrbüro, Pfarrheim	Teilzeit
	2 Reinigungskräfte	Kindertagesstätte	Teilzeit
	2 Spülkräfte	Kindertagesstätte	Teilzeit
KITAs	2 Leitung		Vollzeit
	2 Assistenz		Teilzeit
	12 Erzieherinnen		Vollzeit
	11 Erzieherinnen		Teilzeit
	8 Kinderpflegerinnen		Vollzeit
	5 Kinderpflegerinnen		Teilzeit
	1 Sozialpädagogin		Teilzeit

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Kirchenstiftung umfassen insgesamt neun Vollzeitäquivalente, die Mitarbeiterinnen in den beiden Kindertagesstätten ergeben zusammen 34 Vollzeitäquivalente.

Die Kirchenverwaltung besteht derzeit aus dem Pfarrer als Kirchenverwaltungsvorstand, dem Verwaltungsleiter als stellvertretendem Kirchenverwaltungsvorstand, der Kirchenpflegerin und sieben gewählten sowie einem hinzuberufenen Mitglied.

Sie ist für die Verwaltung des Vermögens der Kirchenstiftung und die Bereitstellung der finanziellen Mittel für die laufenden Ausgaben, z.B. in der Seelsorge oder im Gebäudeunterhalt, zuständig. Sie fasst in regelmäßig stattfindenden Sitzungen Beschlüsse über durchzuführende Baumaßnahmen, Personalangelegenheiten, die Aufstellung des Haushalts und den Jahresabschluss.

Der Pfarrgemeinderat besteht aus zwölf gewählten Mitgliedern, dem Pfarrer und den hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitern. Drei gewählte Mitglieder bilden zusammen mit dem Pfarrer das Vorstandsteam. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats beraten und unterstützen den Pfarrer und die hauptamtlichen Mitarbeiter bei ihren vielfältigen Aufgaben in der Gemeindegemeinschaft.

Neben diesen beiden gewählten Laiengremien sind rund 380 ehrenamtliche Mitarbeiter in der Gemeinde engagiert. Das reicht vom Lektor über das Kirchenchormitglied bis zur Kommunionhelferin, von der Mitarbeit im Lesecafé über die Organisation des Pfarrfestes bis zum Besuch von Jubilaren oder von der Ministrantin über den Zeltlagerleiter bis zur Jugendleiterin.

Viele Institutionen und Gruppierungen innerhalb und außerhalb der Pfarrgemeinde interessieren sich für deren Aktivitäten oder nehmen auf diese Einfluss.





3 Schöpfungsleitlinien

Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken und selbst Teil der Schöpfung sind. Wir übernehmen Verantwortung für den Schutz der Umwelt. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns zur Einhaltung der rechtlichen Vorgaben und zu einer kontinuierlichen Verringerung unseres ökologischen Fußabdrucks.

1. Wir verringern unseren CO₂-Ausstoß.

- Wir richten unser Alltagshandeln und unsere Investitionsentscheidungen daran aus, unseren CO₂-Ausstoß zu reduzieren.
- Wir suchen Möglichkeiten, Energie einzusparen und auf regenerative Energiequellen umzustellen.

2. Wir achten auf den Artenschutz.

- Wir bewirtschaften unserer Flächen so, dass sie möglichst vielen Tieren Lebensraum bieten.
- Wir reduzieren oder vermeiden den Einsatz von Maschinen, die Lebewesen schaden.

3. Wir handeln nachhaltig.

- Wir verpflichten uns beim Bauen, beim Renovieren und bei Anschaffungsentscheidungen zur Nachhaltigkeit.
- Dinge, die wir nicht mehr benötigen, führen wir einer neuen Nutzung zu.
- Wenn dies nicht möglich ist, sorgen wir für eine umweltschonende Entsorgung.
- Wir setzen uns insbesondere für den verantwortlichen Umgang mit Nahrungsmitteln und Kleidung ein.

4. Wir übernehmen Verantwortung für die „Eine Welt“.

- Wir achten bei der Beschaffung von Gütern darauf, dass sie umweltschonend und fair hergestellt werden.
- Wir fördern durch regionalen Einkauf die Betriebe in unserer Heimat.
- Wir setzen uns für fairen Handel und gute Arbeits- und Lebensbedingungen auf der ganzen Erde ein.

5. Wir bilden uns und andere weiter.

- Wir schulen unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter in ressourcenschonendem und nachhaltigem Verhalten.
- Umweltbildung geschieht in allen Gruppen und Kreisen, insbesondere aber in unseren Kindergärten.
- Bei unseren umweltbildenden Maßnahmen ist das gemeinsame Tun wichtiger als das geschriebene oder gesprochene Wort.

6. Wir treffen Entscheidungen im Spannungsfeld „Umweltschutz und Komfort“.

- Bewahrung der Schöpfung und Umweltschutz gibt es nicht zum Nulltarif.
- Wir sind bereit Einbußen an Bequemlichkeit hinzunehmen zur Schonung endlicher Ressourcen.

Die überarbeiteten und im EMAS-Team gebilligten Schöpfungsleitlinien wurden am 17.11.2022 von der Kirchenverwaltung und am 24.11.2022 vom Pfarrgemeinderat bestätigt.

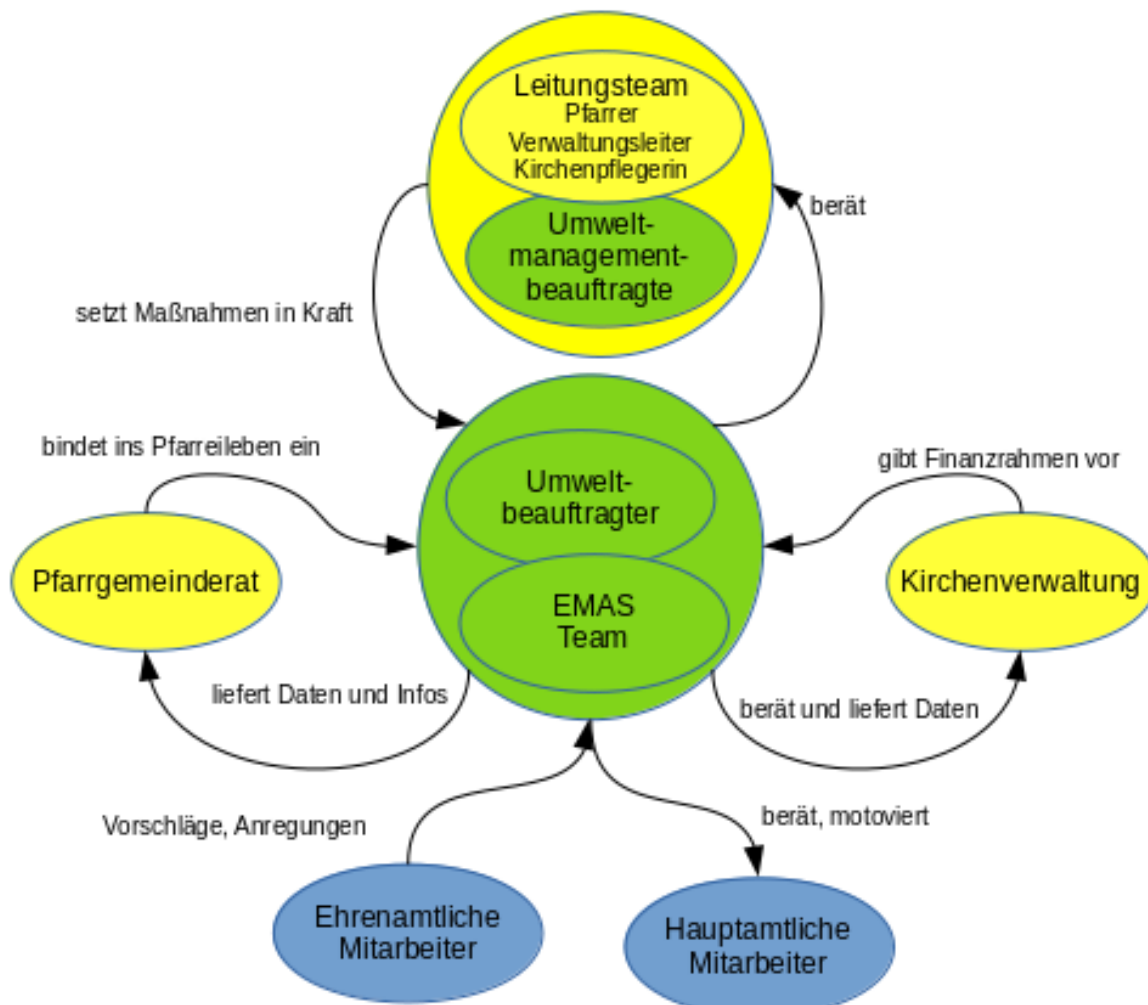
4 Umweltmanagementsystem

Das Umweltmanagementsystem ist ein Instrument, um die Organisation so führen zu können, dass in allen Bereichen rechtskonform und umweltgerecht gehandelt wird. Es bringt eine gewisse Struktur und eine klare Zielrichtung in ein bis dato eher amorphes Gebilde, das über die Jahre zur Größe eines mittelständischen Unternehmens herangewachsen ist.

Die Pfarrei bzw. Kirchenstiftung Christkönig stellt ein sehr heterogenes Gebilde dar mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern in größerer Zahl und in unterschiedlichen Funktionen vom Gemeindefereenten über die Erzieherin bis zum Hausmeister und von der Leiterin einer Musikgruppe über den Gottesdienstteilnehmer bis zur Austrägerin der Pfarrzeitung. Da keine einheitliche hierarchische Struktur für die Gesamtorganisation besteht, in die alle eingebunden sind, kann gemeinsames ökologisches Handeln nur durch kontinuierliche Überzeugungsarbeit entstehen.

Das Umweltmanagementsystem sorgt dafür, dass Ziele im Bereich Umweltschutz definiert und planvoll angegangen werden. Es unterzieht das Handeln der Organisation einer kontinuierlichen Kontrolle, bei der Soll- und Ist-Zustand verglichen und Abweichungen erkannt und gegebenenfalls korrigiert werden.

Organisation des Umweltmanagements





Die Leitung

- initiiert das Umweltmanagement und stärkt den Prozess durch den Willen, die gesetzten Ziele zu erreichen und die vereinbarten Maßnahmen umzusetzen
- ist im EMAS-Team durch die Kirchenpflegerin/Umweltmanagementbeauftragte vertreten
- entscheidet mit der Kirchenverwaltung über vom EMAS-Team vorgeschlagene Maßnahmen
- kommuniziert das Umweltmanagement nach außen

Der Umweltbeauftragte

- leitet das EMAS-Team
- erfasst die relevanten Daten und stellt diese zusammen
- koordiniert die Ursachenforschung bei Abweichungen
- berät und motiviert haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter

Die Umweltmanagementbeauftragte

- ist für die Koordinierung und Durchführung des Umweltmanagements verantwortlich
- kommuniziert das Umweltmanagement nach innen
- berät die Mitarbeiter und die Leitung in Fragen des Umweltmanagements
- hält Kontakt zu externen Stellen und zum Kirum-Netzwerk
- erstellt die Umwelterklärung
- aktualisiert das Grüne Buch

Das EMAS-Team

- besteht aus haupt- und ehrenamtlichen Vertretern aller Bereiche der Organisation
- sammelt Daten und Informationen für die Planung des Umweltprogramms
- entwickelt das Umweltprogramm und bewertet die Maßnahmen nach der Umsetzbarkeit
- informiert die Öffentlichkeit über das Umweltprogramm und einzelne Maßnahmen
- stellt Expertise für umweltrelevante Entscheidungen von Leitung, Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat zur Verfügung
- arbeitet am internen Audit mit

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

- bringen Verbesserungsvorschläge ein
- erhalten Anstöße für umweltfreundliche Maßnahmen und Verhaltensmöglichkeiten
- werden an der Umsetzung des Umweltmanagements aktiv beteiligt
- werden regelmäßig zu umweltrelevanten Themen geschult
- tragen maßgeblich zum Erfolg bei

Die für uns relevanten aktuellen Rechtsgrundlagen

- sind im Rechtskataster zusammengestellt und ihre Einhaltung wurde im Rechtscheck überprüft.

5 Direkte und indirekte Umweltaspekte

Wärme

Im Hinblick auf das Ziel CO₂-Neutralität 2030 erweist sich die Art der Beheizung der Gebäude der Kirchenstiftung als der wichtigste Umweltaspekt. Derzeit werden bis auf die Kirche U.L.F. v. Wladimir (elektrische Sitzbankheizung) und die Kindertagesstätte St. Franziskus (Pellets-Brennwert-Heizung) alle Gebäude mit Gas beheizt.

Der Einbau neuer Gas-Heizungen im Barbara-Haus (2018) und in Christkönigskirche/Johannis-Haus (2020) war rückblickend eine klassische Fehlinvestition.

Aus Kostengründen, aber auch wegen der zu erwartenden Energieknappheit werden im Winter 2022/23 die beiden Kirchen nicht mehr beheizt. Im Hinblick auf eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes der Kirchenstiftung wäre es sinnvoll und wünschenswert auch künftig bei dieser Regelung zu bleiben, zumal der Aufwand für die Temperierung der Christkönigskirche in keinem vernünftigen Verhältnis zum Nutzen steht.

Für das Pfarrhaus wird im Jahr 2023 ein Anschluss an die Fernwärmeversorgung der Stadt Penzberg angestrebt. Der Zuschussantrag wird im Januar gestellt und, sobald der Bescheid vorliegt, der Vertrag mit den Stadtwerken geschlossen.

Für die Gebäude im Pfarrzentrum U.L.F. v. Wladimir, deren Gasheizung jeweils mehr als 20 Jahre alt ist, wird in 2023 ein Konzept erstellt, wie dort in Zukunft geheizt werden bzw. was als Ersatz für die Gasheizung jeweils eingebaut werden soll. Besonders dringlich ist dies für die Kindertagesstätte St. Raphael, die bereits im Winter 2021/22 unter großen Problemen mit der elektronischen Steuerung der Heizungsanlage zu leiden hatte.

Strom

Der zweitgrößte Faktor in der CO₂-Bilanz der Kirchenstiftung ist der Stromverbrauch.

Hier wurden in den vergangenen zwölf Jahren schon einige Fortschritte erzielt durch Ersatz von Glühlampen durch Energiesparlampen und später durch LEDs. In wenig frequentierten Fluren wurden Lampen mit Bewegungsmelder eingebaut.

Der Großteil des Stroms wird derzeit von der LEW bezogen. Da diese zum Jahresende 2022 den Rahmentarifvertrag Ökostrom Business+ der Diözese gekündigt hat, sind wir ab Januar 2023 in der Grundversorgung der LEW mit reinem Naturstrom. Weitere Lieferanten sind Vattenfall, E.ON und Lichtblick, von denen durchweg Strom aus regenerativen Quellen bezogen wird.

Die Kindertagesstätte St. Raphael wird mit Strom von der PV-Anlage auf dem benachbarten Kirchendach teilversorgt. Die Anlage hat eine Leistung von 100 kWp.



Die geplante PV-Anlage auf dem Dach des Pfarrhauses konnte wegen Problemen mit der Statik nicht realisiert werden. Stattdessen ist nun eine PV-Anlage auf dem Dach der Kindertagesstätte St. Franziskus geplant, die realisiert wird, sobald wieder PV-Module zu vernünftigen Preisen zur Verfügung stehen. Partner ist hierbei voraussichtlich wieder die Energievision eG der Diözese Augsburg, die solche Anlagen auf gepachteten Dachflächen errichtet und betreibt.

Neben dem Kirchendach sind Teilflächen des Daches der Kindertagesstätte St. Raphael und das komplette Dach des Pfarrhauses zum Zwecke der Energieerzeugung an eine GbR verpachtet. In dieser Hinsicht stellt Strom einen indirekten Umweltaspekt dar, da wir durch Bereitstellung der Dachflächen indirekt zur Erzeugung von Strom aus regenerativen Quellen beitragen.



Gebäude

Neben dem Einsatz regenerativer Energien ist das beste Mittel zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes die Energieeinsparung, z.B. durch Dämmung der Gebäudehülle.

Am Gebäudebestand der Kirchenstiftung Christkönig sind bisher keine umfassenden Dämmmaßnahmen durchgeführt worden. An einigen Gebäuden wurden im Zuge von Sanierungsmaßnahmen Fenster getauscht (Pfarrhaus, Johannis-Haus, Kindertagesstätte St. Raphael, ehemaliges Pfarrhaus – Knappenstr. 11). Dreifachverglasung gibt es jedoch bisher nur in der Kindertagesstätte St. Franziskus.

Im Pfarrhaus wurden 2011 das Dach und die Kellerdecke gedämmt. Auf eine Dämmung der Wände war beim Umbau des Hauses 2003 aus Kostengründen verzichtet worden.

Beim Bau des Barbara-Hauses 1995 wurden die Außenwände mit einer Dämmung versehen, die jedoch von Art und Stärke nicht mehr heutigen Vorstellungen entspricht. Bei der anstehenden Renovierung der Fassade ist leider aus Kostengründen wiederum nicht an eine Verbesserung der Dämmung zu denken.

Die Kindertagesstätte St. Raphael wurde bei der Generalsanierung 2002 an den Außenwänden und am Dach mit einer Dämmung versehen, die aber bei weitem nicht heutigen Vorstellungen entspricht.

Der Gebäudebestand der Kirchenstiftung ist mit elf Gebäuden, von denen zehn beheizt werden (können), sehr groß. In Zeiten steigender Kosten und gleichzeitig wegen schwindender Mitgliederzahlen sinkender Einnahmen wird man in den kommenden Jahren um eine Bewertung der Gebäude hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Pfarreiarbeit nicht herumkommen.



Schulung

Damit eine Organisation wirklich vom Gedanken des umweltgerechten Handelns durchdrungen wird, sind regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter nötig. Noch wichtiger allerdings ist das gemeinsame praktische Tun. Denn aus der Lerntheorie ist bekannt, dass Sachverhalte, die jemand nur über das Gehör aufgenommen hat, nur zu 10 % gemerkt werden, solche, die mit Auge und Ohr aufgenommen wurden, zu 30 % und der nachhaltigste Erfolg, nämlich zu 70 % durch das Selbermachen erzielt wird.

Im Bereich Arbeitssicherheit wurde schon relativ viel geschult durch die jährlichen Sicherheitsunterweisungen für die hauptamtlichen Mitarbeiter. Für das Thema „Verhalten im Brandfall“ wurde eine Schulung mit anschließender Feuerlöschübung durchgeführt, die nun 2-jährlich wiederholt wird.

Dazu kommen alljährliche Schulungen für ehrenamtliche Mitarbeiter zum Infektionsschutzgesetz und zur Küchenhygiene, die vor allem von den Zeltlagerteams sehr konsequent besucht werden.

Zu Beginn des Jahres 2023 steht eine Schulung der Jugendleiter zu Transport, Betrieb und Lagerung von Gasflaschen an, da diese vorwiegend bei den jährlichen Zeltlagern verwendet werden.

Bei allen diesen Terminen wird immer zusätzlich ein kleiner „Werbeblock“ zum Thema Umwelt mit angehängt, der zumindest ein Umweltthema plakativ mit praktischen Beispielen vorstellt.

Gemeinsames Tun steht besonders beim Sensen-Team im Vordergrund, das sich im Juni frühmorgens zum Mähen der Blühwiesen trifft. Doch auch ein gemeinsamer Garten-Tag im Spätherbst mit Blumenzwiebel-Stecken, Strauchschnitt und Beetneuanlage hat allen Freude gemacht und das Wir-Gefühl gestärkt.

In den Kindertagesstätten wird am Team-Tag alljährlich zu Beginn eines Kindergarten-Jahres alles Wichtige und Wissenswerte übermittelt. Eine Brandschutzübung mit der Feuerwehr ist für die Kinder mehr Spiel als Ernst, aber für die Sicherheit unerlässlich.

Ein nicht zuletzt wegen der Corona-Einschränkungen noch ziemlich unbearbeitetes Feld ist die Schulung der ehrenamtlichen Mitarbeiter zum konkreten Umwelt-Verhalten in unseren Pfarrzentren. Bei Reinigung, Geschirrspülen, Heizen und Lüften alle auf einen umweltverträglichen Weg mitzunehmen bleibt eine Daueraufgabe.



Wasser/Abwasser

Im wasserreichen Voralpenland spielt das Thema „Wasser sparen“ bislang eine sehr untergeordnete Rolle. Doch sinkt auch hier durch die jahrelang zu niedrige Niederschlagsmenge der Grundwasserspiegel. Da in Penzberg die Gebühren für Wasser mit 1,26 €/m³ und Abwasser mit 3,53 €/m³ recht hoch sind, besteht wegen der Kosten aller Grund sparsam mit Wasser umzugehen.

Derzeit werden jährlich ca. 1.600 m³ Wasser insgesamt in allen Gebäuden der Kirchenstiftung verbraucht.

Ein großer Teil hiervon entfällt naturgemäß auf die fünf Wohnungen. Ein weiterer großer Verbraucher ist die Penzberger Tafel, die alle Transportkisten für Lebensmittel aus Hygienegründen nach dem Gebrauch mit viel Wasser reinigt. Auch die beiden Kindertagesstätten benötigen viel Wasser, einerseits für das Händewaschen, andererseits für die täglich betriebene Industriespülmaschine und die ebenfalls fast täglich laufende Waschmaschine.

Für 2023 ist vorgesehen die Toilettenspülungen in allen Gebäuden darauf zu untersuchen, ob Wassersparspülungen eingebaut werden können. Bei den Kinderwaschbecken in den Kindertagesstätten sollen Wassersparperlatoren den Verbrauch reduzieren.

Beschaffung

Aus verschiedenen Gründen ist es erwünscht die Zahl der Lieferanten und auch der Lieferungen gering zu halten. Deshalb haben wir für bestimmte Produkte die Beschaffung zentralisiert. Zum 1.1.2023 tritt eine Beschaffungsordnung in Kraft, die regelt, welche Produkte gesammelt von welcher Stelle bzw. Person beschafft werden. Dadurch wird gleichzeitig sichergestellt, dass die gesetzlichen Vorschriften bezüglich der Lagerung, Kennzeichnung und Entsorgung von Gefahrstoffen eingehalten werden.

Im Einzelnen betrifft dies u.a. Reinigungsmittel, Brennstoffe, Kerzen, Büromaterialien, Leuchtmittel und Kaffee/Tee.

Gleichzeitig wurden Leitlinien für die restliche Beschaffung erlassen, die dem Einzelnen helfen sollen in eigener Abwägung eine möglichst ökologische Beschaffungslösung zu finden (z.B. Einkauf bevorzugt bei örtlichen Geschäften, bei Lebensmitteln bevorzugt Bio).

In den beiden Kindertagesstätten werden insgesamt täglich etwa 160 Essen ausgegeben. Diese werden von der Firma Kaiserapfel in Münsing täglich frisch gekocht und per PKW angeliefert. Warme Speisen werden im Haus vor der Ausgabe nochmals im Konvektor erwärmt. Um möglichst wenig wegwerfen zu müssen, werden die Essensmengen von den Erzieherinnen eher sparsam geplant. Bei Bedarf können die Kinder einen Nachschlag bekommen.

Das Thema Beschaffung ist ein typisches Beispiel dafür, dass ein Umweltaspekt direkte und indirekte Anteile haben kann. Wir können bewusst Produkte und Firmen auswählen, die zu unseren Umweltzielen passen. Doch sind wir auch darauf angewiesen, dass unsere Partner nicht nur Umweltfreundlichkeit versprechen, sondern auch tatsächlich entsprechend handeln.



Außenanlagen

Außenanlagen umweltfreundlich zu gestalten und zu pflegen ist eine echte Herausforderung. Denn oft führen Sachzwänge dazu, dass vom erwünschten Weg abgewichen werden muss. So ist es trotz größerer Bemühungen bisher nicht gelungen den Salzverbrauch bei den mit dem Winterdienst beauftragten Firmen zu reduzieren, da diese für Unfälle haften und daher an der Sicherheit keine Abstriche machen möchten.

Bei den Außenanlagen der Kindertagesstätten kann im Sommer nicht auf das häufige Rasenmähen verzichtet werden, weil es sonst vermehrt zu Bienenstichen kommt.

Unsere Form der extensiven Bewirtschaftung, bei der Grünflächen auch mal wild wuchern dürfen und nicht jeder Löwenzahn gleich bekämpft werden muss, stößt bei Nachbarn, Passanten oder Gemeindemitgliedern nicht immer auf Begeisterung. Hausmeister brauchen dann manchmal Zuspruch, weil Nichteingeweihte es als mangelnde Professionalität auslegen, wenn nicht alles wie geleckert und mit der Nagelschere geschnitten aussieht. Diesem Eindruck wirken wir nun aktiv entgegen durch die Aufstellung von Schildern mit der Aufschrift „Schön wild“ vor unseren ungemähten Grünflächen. In der Kirche wurde zudem auf einer Stellwand erläutert, warum wir Grünflächen neuerdings anders bearbeiten und welche Veränderungen wir davon erwarten.

Lebensmittel

Was bei der Beschaffung von Lebensmitteln bedacht werden soll, haben wir in der Beschaffungsordnung niedergelegt. Da Fleisch immer mehr als Verursacher von hohem CO₂-Ausstoß gesehen wird, versuchen wir bei Veranstaltungen der Pfarrei fleischlose Alternativen anzubieten. Uns ist dabei aber wichtig, dass jeder Besucher selbst wählen kann.

Wenn Fleisch oder Fleischprodukte angeboten werden, legen wir Wert auf regionale Herkunft aus verantwortungsbewusster Haltung.

Kaffee und Tee kaufen wir bevorzugt im Eine-Welt-Laden, um unsere Partnergemeinde in Mäe Luiza und den fairen Handel zu unterstützen.

Umweltbildung

Dieses Thema wird seit Jahren und mit großem Engagement vom interreligiösen Umweltteam in Penzberg bearbeitet. Neben dem etablierten Schöpfungstag werden immer wieder Vorträge zu Umwelt-Themen angeboten. Die von Teammitgliedern erstellte Umweltpräsentation kann auch auf der Pfarrei-Homepage abgerufen werden.



Abfälle

Die von der Abfallentsorgung des Landkreises vorgegebene Sortierung des Mülls in Restmüll, Bioabfälle, Gelber Sack, Altpapier und Sondermüll wird im Großen und Ganzen – trotz der vielfältigen unterschiedlichen Nutzer und Besucher insbesondere unserer Pfarrheime – eingehalten. Bei unseren öffentlich zugänglichen Abfallbehältern am Kirchplatz und vor dem Johannis-Haus ist keine Mülltrennung möglich.

Im Bereich des Grüngutes kämpfen wir noch mit Umstellungsproblemen, da früher große Mengen Grünschnitt und Laub vom Fuhrunternehmer abgefahren wurden. Dies ist zum einen teuer und zum anderen unökologisch, da die Biomasse optimalerweise am Ort ihrer Entstehung verrottet werden sollte. Mit der Umstellung vom häufigen Rasenmähen auf Blühwiesen entfällt bereits ein großer Anteil an Grünschnitt, da das gewonnene Heu von einem Hobbylandwirt abgeholt und verwendet wird. Lediglich in den Kindertagesstätten konnte noch keine befriedigende Lösung für den Grüngutanfall gefunden werden.

Auch das im Herbst in großen Mengen anfallende Laub soll künftig auf dem Gelände belassen werden.

Größere Äste und Zweige sollen zur Errichtung weiterer Benjeshecken verwendet werden, die Kleintieren als Rückzugsraum dienen können und im Laufe der Zeit von selbst einen standortgerechten Bewuchs entstehen lassen.

Beim Papierabfall gilt es mehrere Fraktionen zu unterscheiden:

- Einseitig bedrucktes Papier wird zurechtgeschnitten und als Notizzettel verwendet oder kommt als Malpapier in den Kindertagesstätten zum Einsatz.
- Vollständig bedrucktes Papier, geschreddertes Papier und Knüllpapier sowie Kartonagen werden bei der monatlichen Altpapierabfuhr entsorgt.
- Papierhandtücher kommen in den Biomüll.
- Geschäftsunterlagen, die nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist nicht mehr benötigt werden, werden von einem professionellen Akten-Entsorger fachgerecht und vorschriftsmäßig entsorgt.

Gefährliche Abfälle fallen nur in sehr geringen Mengen an und werden dem örtlichen Schadstoffmobil zugeführt.

Mobilität

Da die Kirchenstiftung über kein eigenes Fahrzeug mehr verfügt und auch die Mitgliedschaft beim Car-Sharing mangels Nachfrage beendet hat, handelt es sich hier um einen indirekten Umweltaspekt.

Sowohl bei den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, als auch bei den Besuchern ist es bislang kaum beeinflussbar, mit welchem Verkehrsmittel diese ihren Arbeitsplatz bzw. Pfarreiveranstaltungen aufsuchen. Dies gilt auch für den Hol- und Bringdienst bei den Kindertagesstätten.

Allerdings zeigen überschlägige Vergleichsrechnungen, dass der Energieverbrauch durch die Anreise mit dem Auto gegenüber dem Energieaufwand für Heizung und Strom in den Gebäuden erstaunlicherweise vernachlässigbar gering ist.



Brandschutz/Fluchtwege

Hier die gesetzlichen Vorgaben in allen Gebäuden einzuhalten ist einerseits eine absolute Notwendigkeit und andererseits eine Herausforderung.

Gerade bei von vielen Menschen besuchten Gebäuden wie unseren Pfarrheimen muss oftmals baulich nachgebessert werden, damit Fluchtwege sicher sind. So wurde im Pfarrheim U.L.F. v. Wladimir für den Pfarrsaal über eine Außentreppe ein zweiter Fluchtweg geschaffen.

In 2023 wird das Untergeschoss des Barbara-Hauses einen zweiten Fluchtweg direkt ins Freie erhalten. Auch im Johannis-Haus muss für den von der Penzberger Tafel genutzten Ulrichs-Keller ein zweiter Ausgang geschaffen werden.

6 Kernindikatoren

Die wichtigsten der im vorigen Kapitel behandelten Umweltaspekte sind in der nachfolgenden Tabelle der Kernindikatoren im Zeitvergleich und bewertet mit der Bezugsgröße (BG) der Vollzeitäquivalente (VZÄ) dargestellt. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Indikatoren Wärmeenergie, Strom und Emission an CO₂.

Aufgrund der besonderen Verhältnisse im Jahr 2020, hervorgerufen durch die Coronapandemie und dem nachfolgenden Lockdown, sind die Kennzahlen nur bedingt vergleichbar.

Kernindikator	Bezugsgröße	2019			2020			2021		
		Verbrauch	Betr. Größe VZÄ	Verbr./ VZÄ	Verbrauch	Betr. Größe VZÄ	Verbr./ VZÄ	Verbrauch	Betr. Größe VZÄ	Verbr./ VZÄ
1 Energieeffizienz										
Wärmeenergie	MWh/a	597,1	246	2,43	539,7	199	2,72	609,9	245	2,49
Strom	MWh/a	71,1	246	0,29	68,1	199	0,34	72,1	245	0,29
Anteil regenerative Energie	%	18,6			18,5			19,3		
2 Materialeffizienz										
Druckerpapier	t/a	0,9	246	0,004	0,9	199	0,005	0,9	245	0,004
3 Wasser										
Wasser	m ³ /a	1.533	246	6,23	1.616	199	8,14	1.626	245	6,64
4 Abfall										
Wertstoffe	t/a	45,0	246	0,18	40,0	199	0,20	45,0	245	0,18
Biomüll	m ³ /a	33,7	246	0,14	33,7	199	0,17	33,7	245	0,14
Restmüll	m ³ /a	31,5	246	0,13	28,0	199	0,14	31,5	245	0,13
5 Emissionen										
Klimagase CO ₂	t/a	144,4	246	0,59	129,6	199	0,65	147,9	245	0,60
sonst. Schadgase	t/a									
6 Biologische Vielfalt										
		Verbrauch	Gesamtfläche	Anteil %	Verbrauch	Gesamtfläche	Anteil %	Verbrauch	Gesamtfläche	Anteil %
Fläche bebaut	m ²	8.570	20.781	41,24	8.570	20.781	41,24	8.570	20.781	41,24
Fläche teilversiegelt	m ²	2.006	20.781	9,65	2.006	20.781	9,65	2.006	20.781	9,65
Fläche unversiegelt	m ²	10.205	20.781	49,11	10.205	20.781	49,11	10.205	20.781	49,11
7 Gemeindegröße										
				VZÄ			VZÄ			VZÄ
Mitglieder		6.215			6.028			5.856		
Nutzfläche beheizt	m ²	5.839			5.839			5.839		
Seelsorger		1		1,0	1		1,0	1		1,0
MA Kirchenbereich		8		8,0	8		8,0	8		8,0
MA Kindertagesstätten		32		32,0	34		34,0	34		34,0
MA ehrenamtlich		409		10,5	427		10,9	397		10,2
Gottesdienstbesucher		18.980		22,1	12.532		14,6	13.884		16,2
Besucher Pfarrzentren		5.400		12,6	3.000		7,0	5.400		12,6
betreute Kinder ganztags		145		145,0	110		110,0	147		147,0
betreute Kinder halbtags		30		15,0	26		13,0	32		16,0
Vollzeitäquivalente				246,2			198,5			244,9



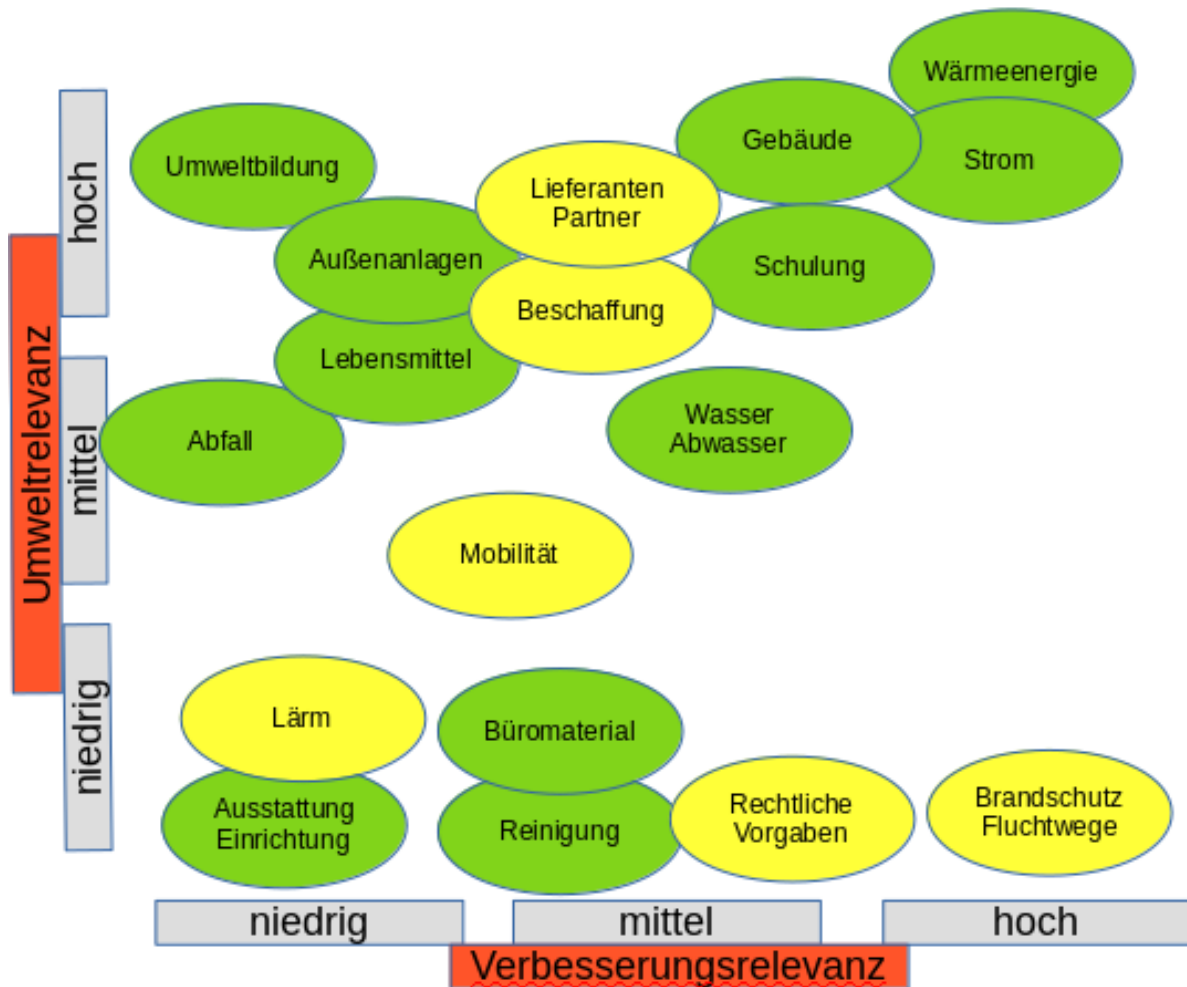
Verbrauchswerte					
Strom (kWh)	2018	2019	2020	2021	
Christkönig Pfarrhaus	6.514	6.212	6.476	6.414	
Christkönig Barbara-Haus	7.000	6.814	5.244	4.768	
Christkönig Kirche/Johannis-Haus	12.273	12.472	12.156	12.332	
Wohn- und Geschäftshaus, Bahnhofstr. 35 ⁽¹⁾	1.470	1.563	1.769	2.070	
U.L.F. v. W., Kirche und Pfarrheim	1.988	2.074	1.391	1.747	
Wohnhaus, ehem. Pfarrhaus, Knappenstr. 11	8.945	8.006	8.571	8.838	
Kindertagesstätte St. Raphael	17.603	18.023	16.059	18.149	**
Kindertagesstätte St. Franziskus, seit 1/2019		15.919	16.439	17.785	
Summe in kWh	55.793	71.083	68.105	72.103	
Wärmeenergie (kWh)	2018	2019	2020	2021	
Christkönig Pfarrhaus	58.799	65.963	68.076	69.888	
Christkönig Barbara-Haus	59.495	66.357	38.508	77.668	
Christkönig Kirche/Johannis-Haus	119.552	125.833	96.488	97.657	
Wohn- und Geschäftshaus, Bahnhofstr. 35	64.902	61.910	64.817	76.227	
U.L.F. v. W. Pfarrheim	41.949	38.200	31.764	28.832	
U.L.F. v. W. Kirche (elektrische Unterbankheizung)	4.822	4.730	2.606	3.009	
Wohnhaus, ehem. Pfarrhaus, Knappenstr. 11	62.700	68.881	64.148	72.741	
Kindertagesstätte St. Raphael ⁽²⁾	90.926	98.349	104.012	112.113	
Kindertagesstätte St. Franziskus, seit 1/2019		69.383	58.800	78.890	P
Summe in kWh	503.145	599.606	529.219	617.025	
Summe ohne Pellets		530.223	470.419	538.135	
Wasser (m³)	2018	2019	2020	2021	
Christkönig Pfarrhaus	146	173	153	156	
Christkönig Barbara-Haus	104	106	61	70	
Christkönig Kirche/Johannis-Haus	149	46	95	13	
Wohn- und Geschäftshaus, Bahnhofstr. 35	330	61	191	185	
U.L.F. v. W., Kirche und Pfarrheim	30	21	49	8	
Wohnhaus, ehem. Pfarrhaus, Knappenstr. 11	261	273	294	299	
Kindertagesstätte St. Raphael	596	605	469	539	
Kindertagesstätte St. Franziskus, seit 1/2019		248	304	356	
Summe	1.616	1.533	1.616	1.626	



Strom Kita St. Raphael ab 2/2015 mit Solarstrom vom Kirchendach (Energievision)					
** davon in 2020 direkt vom Kirchendach/Photovoltaik eingespeist: 9.127 kWh (2019: 8.565 kWh)					
P = Umrechnung Pelletverbrauch von kg in kWh: 4,9 kWh/kg (lt. Lieferant mind. 4,9)					
<ul style="list-style-type: none"> • 1 Tonne Pellets wurde mit dem Durchschnittspreis von 250 € / Tonne angesetzt • Nach Abgleich der Lieferscheine mit der Verbrauchsanzeige am Brenner muss mit einem um 20 % geringeren Pelletverbrauch gerechnet werden. 					
⁽¹⁾ Strom Wohn- und Geschäftshaus, Bahnhofstr. 35 betrifft nur den "Allgemeinstrom"					
⁽²⁾ Vom 22.11.2021 bis 06.02.2022 musste die Kita mit Strom beheizt werden					
Der anteilige Strom für 2021 wurde zum Gasverbrauch dazugerechnet.					
Berechnung zu ⁽²⁾					
Gasverbrauch lt. ESB	98.840				
Strom 22.11.21 - 31.12.21	13.273				
Gesamt	112.113				

7 Portfoliomatrix

Da bereits 2018 eine umfassende Bewertung der einzelnen Umweltaspekte nach den Kriterien Umweltrelevanz, Verbesserungspotential und Gewichtung an der Umweltleistung durchgeführt wurde, wurde auf eine erneute detaillierte Bewertung verzichtet.



Der Aspekt „Kommunikation“ wurde zerlegt in die Aspekte „Umweltbildung“ und „Schulung“. Mit „Schulung“ ist die konkrete praktische Unterweisung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter gemeint, wie umweltgerechtes Verhalten in unserer Organisation aussehen soll, welche Regeln und Präferenzen berücksichtigt werden sollen.

„Umweltbildung“ ist Kommunikation nach außen im Sinne von Veranstaltungen und Informationen für die breite Öffentlichkeit.

Da der Bereich „Umweltbildung“ bereits intensiv vom interreligiösen Umweltteam bearbeitet wurde und wird, besteht hier derzeit kein dringender Bedarf an Verbesserungen. Im Bereich „Schulung“ hingegen wurde vor allem bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern – unter anderem wegen der Corona-Pandemie – noch wenig erreicht, so dass immer noch hohes Verbesserungspotential vorhanden ist.



Der Aspekt Gebäude wurde in der Prioritätenliste weit nach oben gesetzt, da hier großer und dringender Verbesserungsbedarf besteht. Dass diese Verbesserungen nur mit großem Einsatz erreichbar sind, darf nicht zu einer Herabstufung führen.

Bei den Außenanlagen ist nach der Aufstellung des Grünpflegeplans und der Umwandlung der Rasenflächen in Blühwiesen derzeit vor allem eine konsequente Umsetzung und geduldiges Abwarten notwendig, damit die Natur ihren Lauf nehmen kann.

Das Thema Brandschutz und Fluchtwege hat zwar keine sehr hohe Umweltrelevanz, hat sich aber in der letzten Zeit als ein Aspekt mit hoher Dringlichkeit herausgestellt.





8 Erreichung der Ziele aus dem Umweltprogramm 2018

Thema	Ziel	Maßnahmen	Zielerreichung
Umweltprogramm bis Ende 2018			
Wärme	Energieverbrauch für Wärme um 5 % reduzieren gegenüber Durchschnittswert von 2009 bis 2013	Neue Heizungsanlage im Barbara-Haus	
Strom	Stromverbrauch um 5 % reduzieren gegenüber 2013	In der Kirche LED-Lampen einsetzen	2013: 54.825 kWh 2018: 45.378 kWh Reduktion: 13 %
Beschaffung		Umstellung Opferlichter auf Recyclinghülsen	durchgeführt
Umweltprogramm von 2019 bis 2022			
Wärme	Energieverbrauch für Wärme um 5 % reduzieren gegenüber Durchschnittswert von 2017/18	Neue Heizungsanlage für Christkönigskirche/Johannis-Haus	2017/18: 402.584 kWh 2021: 393.504 kWh Reduktion: 2,3 % gegenläufiger Effekt durch Corona-Maßnahmen
Strom	Stromverbrauch um 5 % reduzieren gegenüber Durchschnittswert von 2017/18	PV-Anlage auf Dach des Pfarrhauses	Nicht realisierbar wegen Statik-Problemen
		Neues Konzept für Brunnen am Kirchplatz	Erst seit Mai 2022 wieder in Betrieb
Beschaffung		Bei Pfarreiveranstaltungen nur regionale, saisonale, Bio und Fair Trade Lebensmittel	Nicht beurteilbar
Außenanlagen	Verbesserung der Biodiversität	Anlegen einer Magerblumenwiese auf dem renaturierten Parkplatz im Pfarrzentrum U.L.F. v. Wladimir	umgesetzt
		Erstellung eines Grünpflegeplans für beide Pfarrzentren	erledigt
		Montage weiterer Fahrradständer an der Christkönigskirche	erledigt



Thema	Ziel	Maßnahmen	Zielerreichung
Kommunikation		Monatliche Umwelt-Tipps auf der Pfarrei-Homepage	umgesetzt
		Umweltschutz in kirchlichen Gruppen thematisieren	Nicht realisiert wegen Corona
Bildung & Verkündigung		Öffentliche Veranstaltung zum Thema Umwelt organisieren	erledigt
		Gemeinsame Veranstaltungen mit dem Fair Trade Steuerungsteam der Stadt Penzberg	erledigt
		Flyer zum Thema Nachhaltigkeit erstellen	erledigt



9 Neues Umweltprogramm

Thema	Ziel	Maßnahme	Erledigt bis	Verantwortlich
Klima	CO2-Neutralität bis 2030	St. Franziskus auf Ökostrom umstellen	03/2022	M. Crhak
		Umstellung Pfarrhaus auf Fernwärme	12/2024	KV
		Installation einer PV-Anlage auf dem Dach des Kindergartens St. Franziskus	12/2023	EMAS-Team
		Konzept für Ersatz der Gas-Heizungen in Pfarrheim, Kita und Wohnhaus in Steigenberg durch CO2-neutrale Heizung	12/2023	EMAS-Team
Wärme	Wärmeenergieverbrauch um 5 % reduzieren ggü. Durchschnittswert von 2018/2021	Barbara-Haus: Austausch kaputter Fenster und Außentüren	10/2023	KV
		Information von Mitarbeitern zu richtigem Heiz- und Lüftverhalten	12/2022	M. Drexel
Strom	Stromverbrauch um 5% reduzieren ggü. Durchschnittswert von 2018/2021	Überprüfung aller Gebäude auf Sparpotential, z.B. Bewegungsmelder	6/2023	EMAS-Team
		Beleuchtung vor der Kirche zeitlich reduzieren	10/2022	EMAS-Team
Gebäude	Gebäudebestand auf das notwendige Maß reduzieren	Prioritätenliste erstellen, welche Gebäude auf Dauer instandgehalten und energetisch saniert werden sollen	2025	KV, PGR

Benötigte Finanzmittel	Indikator	Stand
		erledigt
25.000 € (100 % Übernahme durch BFK)	Inbetriebnahme	Vertragsabschluss Anfang 2023
0 €, da Installation und Betrieb durch Energievision	Inbetriebnahme	Suche nach Angebot zu reellem Preis
Planungskosten: 10.000 €	Vorlage des Konzepts bei KV und PM	
184.000 € (50 % Zuschuss von BFK)	Abnahme der Baumaßnahme	Ausschreibung ab 1/2023 vorgesehen
0 €		Erledigt durch Aushang an allen Gruppenraum-Türen und Rundmail
		erledigt
Noch nicht bezifferbar	Von den Gremien verabschiedete Prioritätenliste	



Thema	Ziel	Maßnahme	Erledigt bis	Verantwortlich
Schulung	Informationsstand über EMAS verbessern	Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter zu EMAS schulen	jährlich	EMAS-Team
Wasser	Wasserverbrauch um 5 % reduzieren	Wasserhähne in KITAs mit Sparperlatoren ausrüsten	3/2023	EMAS-Team
		Prüfen, ob Wassersparspülungen in WC eingebaut werden können	12/2023	EMAS-Team
Beschaffung	Reduzierung der Lieferungen, Einhaltung der Umweltstandards	Zentrale Beschaffung von Putzmitteln, Hygienepapier, Büromaterial, Kerzen, Leuchtmitteln	1/2023	M. Drexel
	Verringerung der gelagerten Gefahrstoffe	Umstellung der Reinigungsmittel komplett auf TANA (Frosch)	12/2023	M. Drexel/ A. Bernhard
Außenanlagen	Erhöhung der Biodiversität	Thujenhecke in Steigenberg halbieren und freie Fläche mit heimischen und insektenfreundlichen Pflanzen bepflanzen	2022	EMAS-Team
		Restbestand der Thujenhecke entfernen	2025	EMAS-Team
		Bau eines Insektenhotels auf der Blumenwiese in Steigenberg	5/2023	EMAS-Team



Benötigte Finanzmittel	Indikator	Stand
0 €	Unterschrift der Teilnehmer auf Liste	
200 €	Wasserverbrauch 2021: 1.626 m ³ Zielwert 2023: 1.545 m ³	
0 €	Inkrafttreten der Beschaffungsordnung	Beschaffungsordnung tritt zum 1.1.2023 in Kraft
0 €	Keine Restbestände von anderen Reinigungsmitteln mehr vorhanden	
		erledigt
150 €	Fertigstellung	

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der unterzeichnende Umweltgutachter

**Michael Sperling,
EMAS-Umweltgutachter**

mit der Registrierungsnummer DE-V-0097,
akkreditiert und zugelassen für den Bereiche NACE-Code 94.9 und 85.1

bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort bzw. die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung 2022 der Organisation

**Katholische Kirchenstiftung Christkönig,
Sigmundstraße 18 und Pater-Sabino-Weg 2,
82377 Penzberg**

mit der Registriernummer DE 155-00281

angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- die Änderungen gemäß Verordnung (EG) 2017/1505 und Verordnung (EG) Nr. 2018/2026 vollständig berücksichtigt wurden
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der konsolidierten Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Penzberg, den 17.01.2023

Michael Sperling
Umweltgutachter

DE-V-0097



11 Impressum

Herausgeber	Kath. Kirchenstiftung Christkönig, Penzberg Sigmundstr. 18, 82377 Penzberg
Kontakt	Pfarrbüro Sigmundstr. 18, 82377 Penzberg Tel. 08856/9214-0 Mail: pfarrbuero@christkoenig.de
Umweltbeauftragter	Manfred Fischer
Umweltmanagement-beauftragte	Dr. Margareta Drexel
Redaktionsteam	Ernst Amschler Dr. Margareta Drexel Manfred Fischer
Bilder	privat
Rechte	Alle Rechte zur Veröffentlichung und Weitergabe liegen bei der Kath. Kirchenstiftung Christkönig, Penzberg
Dank	<p>Alle Vorlagen und Checklisten für die Erstellung des „Grünen Buches“ stammen vom Kirum-Netzwerk. Die hier verwendete Ausgabe 2.0 für das Bistum Augsburg basiert auf der Version 3.0 (Ausgabe Bayern) der „Arbeitsstelle Klimacheck und Umweltmanagement der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern“. Für die Bereitstellung dieser Materialien danken wir. Ebenso sind wir dankbar für die jährliche Fortbildung für Umweltauditoren im Kirum-Netzwerk, die es ermöglicht, immer auf dem aktuellen Stand zu sein und an wichtigen Diskussionen und Entwicklungen teilzuhaben.</p> <p>Wir danken auch der Umweltbeauftragten des Bistums Augsburg, Frau Andrea Kaufmann-Fichtner, die den Auditoren-Kurs organisiert und tatkräftig begleitet hat. Sie steht uns immer noch mit dem monatlichen Online-Stammtisch für die Kursteilnehmer als Ansprechpartnerin zur Verfügung und sorgt für regen Austausch der im Thema „Grüner Gockel“ und EMAS engagierten Gemeinden und Einrichtungen.</p> <p>Nicht zuletzt gilt unser Dank dem Bistum Augsburg, das 70 % der Kosten für die Zertifizierung übernommen hat.</p>